

## **Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven**

Bd. 61

1981

---

### Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

in QFIAB 54, 1974, S. 653 ff.), die von O. nicht zitiert wird, wurden unsere Kenntnisse über die Initiatoren und Träger der päpstlichen Politik gegenüber Deutschland auf eine neue Grundlage gestellt. Der von O. kommentierte und edierte Text aus dem Generalarchiv des Jesuitenordens war jedoch auch Krasenbrink, wie schon vor ihm Schwarz, unbekannt, und stellt somit eine willkommene Ergänzung dar. Die Überlegungen O.s zur Datierung und Zuweisung der Denkschrift erweisen sich auf dem Hintergrund der Kapitel I und III bei Krasenbrink als zutreffend. Peter Schmidt

Peter Burke, *Investment and Culture in Three Seventeenth Century Cities: Rome, Amsterdam, Paris*, *The Journal of European Economic History* 7 (1978) S. 311–336. – Der Aufsatz, der dem sozialen wie wirtschaftlichen „Erfolg“ von Geldinvestitionen der herrschenden Schichten im kulturellen Bereich (hier spezifisch in Architektur und Urbanistik) nachgeht und zu diesem Zweck die städtebaulichen Entwicklungen in drei europäischen Hauptstädten des 17. Jh. miteinander vergleicht, wirft nicht zuletzt hinsichtlich Roms mehr offene – und dabei nicht einmal so ganz neue, aber immerhin anregend formulierte – Fragen auf als er alte beantworten kann. Im übrigen werden sich bei derlei Nutzen-Kosten-Rechenexempeln quantitative Werte und ästhetische Wertungen, Repräsentationsausgaben und Prestigegewinne wohl nie auf einen gemeinsamen Nenner bringen lassen.

G. L.

Lucienne Van Meerbeeck, *Correspondance du nonce Decio Carafa, archevêque de Damas (1606–1607)*, *Analecta vaticano-belgica*, Deuxième Série, Section A: Nonciature de Flandre 13, Bruxelles-Rome (Institut Historique Belge de Rome) 1979, XV, 114 S., fr. belges 250. – Decio Carafa ist im Zug des allgemeinen Revirements, zu dem es nach dem Pontifikatsantritt Pauls V. gekommen ist, mit der Brüsseler Nuntiatur betraut worden; er hat sein Amt Anfang September 1606 angetreten, um bereits Anfang Juni 1607 als designierter Nuntius in Spanien Flandern wieder zu verlassen. Der vorliegende Band umfaßt die diplomatischen Korrespondenzen, die Carafa in den kurzen neun Monaten seiner Brüsseler Tätigkeit mit dem päpstlichen Staatssekretariat gewechselt hat: insgesamt 237 Schreiben, unter denen sich kein einziger Chiffrentext findet. Die Korrespondenzen werden – entsprechend den bei der Publikationsreihe der belgischen Nuntiaturberichte angewandten Editionsprinzipien – durchwegs in knapper Regestform geboten (was man, ungeachtet aller grundsätzlichen Bedenken, angesichts der durchaus verbesserungswürdigen Textwiedergabe, die sich bei den im italienischen Wortlaut edierten Quellenstücken des Anhangs

beobachten läßt, fast begrüßen sollte) und von einem auf das Wesentlichste beschränkten Kommentar begleitet. Die weitaus überwiegende Mehrheit der Schreiben behandelt innerkirchliche, kirchenpolitische und kirchenrechtliche Probleme von zumeist lokaler Bedeutung; unter den politischen Fragen sind zu nennen vor allem die militärischen Ereignisse in den Niederlanden, die spanisch-holländischen Waffenstillstandsverhandlungen (sie sind im Mai 1607 zum Abschluß gelangt) sowie die päpstlichen Bemühungen, in Erwartung eines – aus dem venezianischen Interdikt erwachsenden – bewaffneten Konflikts mit Venedig in Flandern Truppen anzuwerben. Mit dem letztgenannten Thema beschäftigen sich die beiden im Anhang veröffentlichten Quellentexte, bei denen es sich um zwei Schreiben des Kardinalstaatssekretärs Scipione Caffarelli-Borghese handelt. – Die Regesteditionen der Nuntiaturreporte aus Flandern liegen nunmehr für die Jahrzehnte zwischen der Gründung der Brüsseler Nuntiaturreportur 1596 und dem Jahr 1642 nahezu lückenlos vor; lediglich die wichtige Nuntiaturreportur Guido Bentivoglios (1607–1615) ist noch unbearbeitet.

G. L.

Joseph Wijnhoven (Bearb.), Nuntiaturreporte aus Deutschland. Die Kölner Nuntiaturreportur, hg. durch die Görres-Gesellschaft, Bd. 7, 1. Halbbd.: Nuntius Pier Luigi Carafa (1624 Juni–1627 August), Paderborn–München–Wien–Zürich (Schöningh) 1980, LXXIV, 768 S. m. 5 Schrifttaf., DM 140. – Erneut eine vorbildliche Editionsleistung in der Reihe der Kölner Nuntiaturreporte! Der erste Teilband des diplomatischen Schriftwechsels Pier Luigi Carafas (1581–1655), vom Herbst 1624 bis gegen Ende 1634 Nuntius in Köln (oder genauer: Nuntius von Köln, aber in Lüttich, wo er seit 1625 seine ständige Residenz genommen hat), schließt zeitlich unmittelbar an die 1977 von K. Jaitner veröffentlichten Nuntiaturreporte Montoros aus den Jahren 1621–1624 an. Die Leistung des Bearbeiters verdient uneingeschränktes Lob: Dank ausgedehnter, umsichtiger Recherchen ist es ihm gelungen, die Amtskorrespondenzen nahezu lückenlos und größtenteils in Mehrfachüberlieferung zu erfassen – insgesamt werden 1045 Quellenstücke (sowie 16 Texte im Anhang) im Volltext ediert; wichtige Teile des einstigen Privatarchivs Carafas konnten in der British Library zutage gefördert werden. Für die Sorgfalt der Quellenrecherchen spricht neben der Menge der quer durch Europa konsultierten Archive auch die erstaunlich große Zahl „ergänzender Aktenstücke“, die in den Anmerkungen nachgewiesen werden können. Editionslehre und Textgestaltung entsprechen den bewährten Grundsätzen der Editionsreihe (unbefriedigend bleibt lediglich hin und wieder die Setzung von Apostrophen), der Anmerkungskommentar zu den Texten erweist sich bei aller Knappheit nicht zuletzt infolge der zahlreichen